

Alter und Geschlecht spielen bei der Heimaufnahme sicher eine gewisse Rolle bei der Auswahl des Heims, im Gesamt der Heimplätze jedoch nur in dem Sinn, als daß manchmal für das eine und dann wieder für das andere Geschlecht oder auch für eine und dann wieder für eine andere Altersgruppe zeitweise Heimplätze fehlen. Eine Altersgrenze oder zeitliche Beschränkung für den Heimaufenthalt gibt es nicht, doch sind nur sehr selten 20jährige in den klassischen Heimgruppen zu finden.

Was spezielle Bedürfnisse im schulischen Bereich betrifft, so können die privaten Heime nur das anbieten, was an öffentlichen Schulen in ihrer Region zur Verfügung steht. Das gilt allerdings nicht für die Behindertenheime. Heimkinder haben in der Regel grosse schulische Probleme sowohl in ihrer Leistung als auch in ihrem Verhalten. Viele Heimkinder müssten andere Inhalte und andere Formen von Unterricht in Anspruch nehmen können, als diejenigen, die ihnen angeboten werden. Ich möchte nicht zu der alten Heimschule zurückkehren, denn sie hat den Heimkindern zwar reduzierte Inhalte mit differenzierten Methoden über grössere Zeiträume vermittelt, ihre Leistungs- und Motivationsdefizite aber genau so wenig reduziert wie die öffentliche Schule heute es zu tun vermag. Diese Diskussion möchte ich allerdings jetzt hier nicht führen.

Was über Alter, Geschlecht und Schulbesuch hinaus die Heime vor der Aufnahme interessiert sind Fragen wie:

- Aus welchen Gründen muß das Kind seinen aktuellen Lebensraum verlassen?
- Seit wann gibt es diese Schwierigkeiten?
- Wie haben sie sich entwickelt?
- Welche Lösungen sind bereits versucht worden?
- Wie setzt sich die Familie zusammen?
- Welche Verhaltensmuster lassen sich beschreiben?
- Weshalb hat man unser Heim ausgesucht?
- Was wird von uns erwartet von den Eltern, vom Richter?
- Auf welche Zusammenarbeit kann man rechnen?

- Welches sind die sozialen Beziehungen des Kindes?
- Welche Freizeitinteressen hat das Kind?
- Gibt es medizinische Aspekte, die zu berücksichtigen sind?

Anhang:

Private konventionierte Heime für Kinder und Jugendliche Anzahl der Plätze (in Klammern) im Jahre 1992

Jongenheim a.s.b.l., Esch, Belvaux, Pontpierre: (68)
 Jongenheim GAMO, Luxembourg: (44)
 Foyer Ermesinde, Luxembourg (12)
 Foyer Ste Elisabeth, Esch: (42)
 Kannerland, Luxembourg: (28)
 Institut St Joseph, Rumelange: (48)
 Foyer Thérèse, Luxembourg (8)
 Foyer Storm, Luxembourg (8)
 Fondation Kannerschlass, Sanem, Esch, Differdange: (50)
 F. Kannerschlass: Centre thérapeutique (10)
 SOS Kannerduerf, Mersch, Luxembourg (46)
 Institut St Joseph, Itzig, Sandweiler, Noertzange (30)
 I. St. Joseph: Nachbetreuung: (8)
 Fondation Colnet d'Huart, Bertrange: (37)
 Institut St François, Grevenmacher: (28)
 Foyer Ste Claire, Echternach: (28)
 Foyer St Joseph, Luxembourg: (22)
 Foyer Bettendorf, Luxembourg (10)
 F. Bettendorff: Nachbetreuung (1)

Insgesamt: 528